

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren **Gottesdiensten**:

- jeden Sonntag 10.00 Uhr in der Aula/Kirche des Bethesda Spitals
- 14täglich am Donnerstag um 15.00 Uhr im Alterszentrum Gellert Hof
- 14täglich am Montag um 16.00 Uhr im Alterszentrum Wesley Haus

Die Gottesdienste aus der Aula/Kirche des Bethesda Spitals werden live übertragen:

- per Livestream unter www.bethesda-spital.ch/gottesdienst
- im Hauskanal 4 des Spitals

Sie können an folgenden **Tagzeitengebeten** teilnehmen:

- Mittagsgebet Mo – Fr 12.10 – 12.30 Uhr im Raum der Stille des Bethesda Spitals (Trakt G 1)
- Morgengebet in der Regel Mo und Do 07.30 – 07.50 Uhr in der Kapelle der Casa Bethesda.
Konkrete Termine unter www.casa-bethesda.ch

Sie können telefonischen **Kontakt mit der Seelsorge** aufnehmen:

- im Spital: 061 315 - 21 30 / - 21 45 / - 21 15
- im Gellert Hof: 061 695 44 57
- im Wesley Haus: 061 686 66 55
- in der Casa Bethesda: 061 315 24 76

Basler Tele-Bibel: 061 262 11 55

Gedanken zu Texten aus der Bibel
täglich frisch – Tag und Nacht



Ein Wort zum Leben

bethesda 
STIFTUNG

E-Mail: seelsorge@bethesda-spital.ch
www.bethesda.ch

Küss den Frosch!

26. Juni – 10. Juli 2026

Küss den Frosch!

Ein abscheuliches Tier

Der Frosch gehört zur Klasse der schwanzlosen Amphibien und ist nicht gerade beliebt. Das kalte und glitschige grüne Wesen verkörperte bereits im Altertum alles Lästige und Abstoßende. Frösche gehörten zu den Plagen im alten Ägypten, die in Unmengen aus dem Nil in die Häuser kamen und dort in den Trögen und an den Leuten klebten (Ex. 7,27ff). In der Johannesoffenbarung steigen böse Geister, die wie Frösche aussehen, aus den sieben Köpfen eines Drachens (16,13). Auch in der Kunstgeschichte taucht der Frosch – gemeinsam mit der Kröte – immer wieder als Attribut des Bösen oder Unheimlichen auf. 1959 drehte Edgar Wallace den düsteren Krimi «Der Frosch mit der Maske» und 1973 folgte der Horrorfilm «Der Frosch». Es ist nicht verwunderlich, dass es Personen mit Froschphobie gibt. In der Spieltherapie wird der Frosch als Symbol für traumatische Erfahrungen benutzt.

Der Froschkönig

In den bekannten Märchen «Der Froschkönig» oder «Der Eiserne Heinrich» verwandelt sich ein Frosch in einen schönen Prinzen. Viele meinen, dass dort die Prinzessin den Frosch geküsst hätte, aber in der Version der Gebrüder Grimm von 1812 ist das gar nicht der Fall. Dort geschieht die Verwandlung, als die Königstochter den Frosch voller Wut und Ekel an die Wand wirft. Erst Wilhelm Busch liess 1864 in der humorvollen Bildgeschichte «Die zwei Schwestern» die eine der beiden den Frosch küssen, worauf dieser zum Prinzen wurde. Ihre eitle Schwester dagegen küsste einen schönen Jüngling, und der verwandelte sich darauf in einen Frosch. Diese weniger gewalttätige Version mit dem Kuss hat dann im allgemeinen Gedächtnis die frühere überlagert. Sie spielt zum Beispiel auch in dem Animationsfilm «Küss den Frosch!» von Walt Disney (2009) eine zentrale Rolle.

Metamorphose

Dass in diesem Märchen gerade der Frosch solch eine wichtige Rolle spielt, geht vermutlich auf eine andere, ebenfalls schon sehr alte Symbolik zurück: Der Frosch steht auch für die Fähigkeit zur Verwandlung. In einem frühen Stadium der Entwicklung begegnet er als Kaulquappe – einem Wassertier mit Schwanz. Dann verwandelt er sich in ein Wasserland-Tier mit Lunge, das keinen Schwanz mehr hat, dafür aber sehr kräftige Hinterbeine. Diese sogenannte Metamorphose ist eines von vielen Wundern der Schöpfung. In einigen Kulturen steht der Frosch daher auch symbolisch für die Hoffnung auf eine Wiedergeburt oder für die Erwartung einer Transformation hin zum Guten und Schönen – auch beim Menschen.

Verwandlung durch Liebe

Wichtig wird dann aber die Frage: Was ist es denn, das diese Verwandlung – zum Beispiel vom Frosch zum Prinzen – auslöst? Im Grimm'schen Volksmärchen ist es noch der moralische Anspruch nach einer ausgleichenden Gerechtigkeit: «Was du versprochen hast, musst du auch halten!», ermahnt der König seine Toch-

ter. Bei Wilhelm Busch ist es dann das Mitleid und die liebevolle Zuwendung des Mädchens zu dem verzauberten Frosch – eben der Kuss. Dass Liebe einen Menschen tatsächlich verwandeln kann, das ist nun wiederum eine Erfahrung, die viele Menschen bezeugen. Und es ist eine zentrale Aussage der Bibel. Zahlreiche Begegnungen von Jesus erzählen davon, zum Beispiel dessen vorurteilsfreier Besuch bei dem betrügerischen Zöllner Zachäus, der anschliessend sein Leben ändert (Lukas 19).

Küss den Frosch!

Die Fähigkeit zur Verwandlung hat aber auch etwas mit der Liebe zu sich selbst zu tun, zu der in der Bibel ebenfalls ermutigt wird (Markus 12,31). Wir tragen alle in uns Eigenschaften und Gefühle, die wir nicht mögen, die wir abstoßend finden und die uns vielleicht sogar an uns selbst ekeln. Sie gehören trotzdem dazu. Aus psychologischer und seelsorglicher Sicht ist es wichtig, dass wir sie nicht verdrängen, sondern uns ihnen stellen, uns mit ihnen auseinandersetzen. Dann ist Veränderung möglich. In diesem Sinn: Küss den Frosch – in dir!

Stefan Weller, Spitalpfarrer